

Klassik | Zu einer Aufführung in der Dreikönigskirche Visp

Mehr als Vivaldi

visp | Am vergangenen Samstagabend fand in der Dreikönigskirche eine musikalische Vorstellung der «Vier Jahreszeiten» durch das Ensemble Inversa statt, verbunden mit Fotos des Visper Fotografen und Bergsteigers Ludwig Weh.

Das Ensemble Inversa, dem Laida Alberdi (Violine), Marielle Oggier (Flöte), Hanspeter Oggier (Panflöte) und Sarah Brunner (Orgel) angehören, hat es sich, wie schon seine Bezeichnung nahe legt, zur Aufgabe gemacht, auch «umgekehrt Liegendes», sprich auch «Ungewohntes», zu gestalten.

Musik

Wenn auch im Titel «Le quattro stagioni» auf das berühmte Konzert der «Vier Jahreszeiten» von Antonio Vivaldi, Ryom-Verzeichnis 269, Bezug genommen wurde, so geschah in dieser Aufführung doch mehr als Vivaldi. Das Ensemble Inversa kombinierte nämlich schöne Fotos mit guten Stücken aus der Klassik und einem Strauss volksnah aufgearbeiteter Melodien. Man hörte Tschairowskis «Blumenwalzer» ebenso wie Debussys «Prélude à l'après-midi d'un faune» (Vorspiel zum Nachmittage eines Fauns), das dieser auf ein Gedicht von Mallarmé schrieb und das ein wahrer Ohrwurm geworden ist. Selbstverständlich genoss man «Frühling», «Sommer» und

«Winter» von Vivaldi – nicht aber den «Herbst» – dafür aber sehr gut Passendes von Telemann und gar «Ausserordentliches» (Praeter rerum seriem) von Sethus Calvisius aus dem 16. Jahrhundert. Polkas, traditionell Irisches, mit Astor Piazzollas «Cuatro Estaciones Porteñas» (Vier Jahreszeiten in Buenos Aires) gar Argentinisches, mit «ds Appenzellerli» auch Schweizerisches, vermochten den stürmischen Beifall des den Kirchenraum füllenden Publikums zu erregen. All diese Musiken, unter ihnen verschiedene Arrangements, erhielten gegenüber dem gewohnten Streicherklang durch die Panflöte eine besondere Note. Hanspeter Oggier erwies sich auf diesem Instrument einmal mehr als Künstler exquisiter Klasse: Die sehr lebendig gespielte Panflöte «säte» sozusagen Lichtpunkte in die Aufführung, die so einen einmaligen Charakter erhielt und auch das jeweils «Jahreszeitliche» charakterisierte. Dass Sarah Brunner an der Orgel – und erstaunlicherweise am Akkordeon – Marielle Oggier an der Flöte und Laida Alberdi an der Violine das Ihre mit Können und Kraft zum Gelingen des Ganzen beisteuerten, muss nicht gesagt werden: Es war dal

Bild

Ludwig Weh, begnadeter Fotograf vor dem Herrn, zeigte an der grossen Projektionswand Bilder aus seinem reichen und

hochqualifizierten Vorrat Naturfotos: für den «Frühling» viele schöne Blumen unserer Alpen, Schilf, Seerosen, Landschaften im Abend- und Mondschein; für den «Sommer» die grossen Berge, das Matterhorn, die Mischabelgruppe, Wolkenspiele, Bergseen, mäandrierende Bäche, Felsformationen, den Aletschgletscher; für

den «Herbst» die herrlichen gelben Farben der Lärchen, der fallenden Blätter, aber auch den bei geöffneter Blende lang exponierten Sternengang am Himmel; für den «Winter» die raureifbelegten Laubbäume der Rhoneebene, die schneebedeckten Tannenwälder, die gefrorenen Gewässer usw. Ludwig Weh hat diese grösstenteils

packenden Motive mit gutem Auge ausgesucht. Bis zu einem hohen Grad, wenn auch nicht immer, gelang in dieser Bildfolge die stimmungsmässige Parallellität zwischen Bild und dazu gespielter Musik – ein sehr schwierig zu verwirklichendes Anliegen! Zweifellos haben die Aufnahmen die Anwesenden angeregt, die Natur, die hier

durch Musik verkört wurde, mit grösserer Bewunderung zu betrachten und ihre Wunder aus diesem Doppelerlebnis Musik und Bild heraus intensiver zu geniessen.

ag.

Nächste Aufführung

Zermatt, Pfarrkirche, 6. Dezember 2015, 20.00 Uhr.



Dreikönigskirche Visp. Sie zeigen, dass beide, Musik und Natur, reich an Wundern sind, von links: Sarah Brunner (Orgel), Laida Alberdi (Violine), Fotograf Ludwig Weh, Marielle Oggier (Flöte), Hanspeter Oggier (Panflöte). FOTO ZVG

PUBLIREPORTAGE

Vom Wallis via Berntor in die weite Welt

Eine fundierte Ausbildung im Hotelfach bietet jungen Leuten interessante Aspekte für eine berufliche Karriere auf der ganzen Welt. Ob Hongkong, Sydney, Paris, Saas-Fee oder London – rund um den Globus schätzen renommierte Hotel- und Gastbetriebe die gut ausgebildeten jungen Leute aus der Schweiz. Die Tourismusbranche setzt auf kommunikative und weltoffene junge Fachkräfte. Eine Karriere in der Hotellerie beginnt oftmals, auch für Walliserinnen und Walliser, an der Berntorschule in Thun.

Seit 45 Jahren der Qualität verpflichtet

Seit der Gründung im Jahre 1970 setzt sich die Schule sowohl fachlich wie auch ethisch hohe Ziele. Einen wesentlichen Platz im

Infoveranstaltungen

An den Informationsabenden informiert die Berntorschule unter anderem über:

- **Hotelhandelschule und Handelsschule**
1 Jahr mit Handelsdiplom
3 Jahre mit KV-Abschluss
- **Abend- und Samstaghandelschule**

Die Daten sind:

Dienstag, 3. November 2015
Dienstag, 12. Januar 2016

* jeweils 20.00 Uhr
im Schulhaus

Schulalltag hat der zwischenmenschliche Umgang von Schülern und Lehrpersonen. Achtung und Respekt werden vorgelebt und gelehrt. Freude am Lernen und das Arbeiten in einer lehr- und lernfreundlichen Atmosphäre bilden die Basis des Lernerfolges. Neben dem Bereich Sekundarschule und 9./10. Schuljahr bietet die Berntorschule seit 1976 die Ausbildung der Handels- und Hotelhandelschule und verschiedene Kursgänge in der Erwachsenenbildung an.

Tür und Tor zur Welt – Hotelhandelschule mit Eidg. Fähigkeitsausweis

In diesem Lehrgang erhalten die Kauffrau, der Kaufmann eine speziell auf den Hotelbetrieb zugeschnittene kaufmännische Ausbildung. Diese dauert 3 Jahre und besteht aus einem allgemeinen, einem branchenspezifischen und einem praktischen Teil. Der Lehrplan umfasst unter anderem 3 Sprachen (d, f, e), allgemeine Administration, Korrespondenz, Betriebsorganisation, Rechnungswesen, Personalwesen und Informatik.

Der Abschluss berechtigt die Schülerinnen und Schüler auch in anderen Branchen als fachkompetente Kaufleute zu arbeiten. Die Weiterbildungsmöglichkeiten gehen von spezifischen Hotelfachschulen bis zum Studium an Fachhochschulen für Tourismus in der Schweiz oder im Ausland. Mehr darüber unter: www.berntorschule.ch / Hotelhandelschule KV/EFZ

Tor zum Handelsdiplom: Abend- und Samstaghandelschule

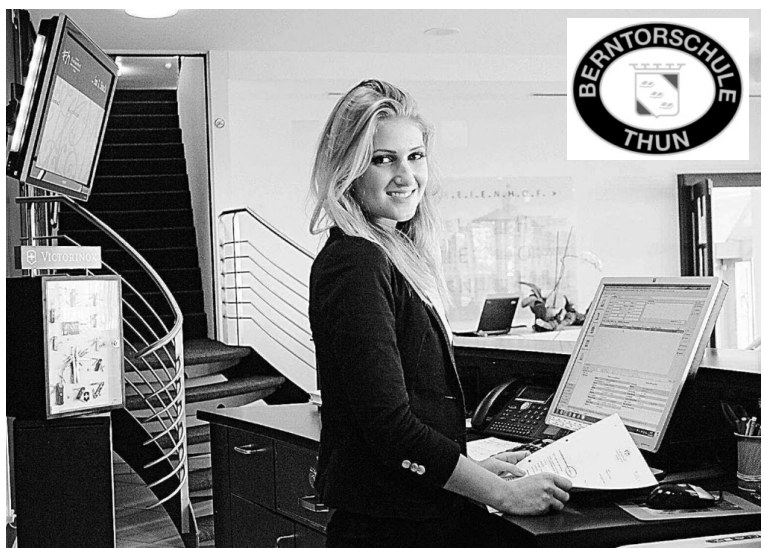
Manch eine Fachfrau, ein Fachmann in seinem Beruf hat den Wunsch, nachträglich eine Handelschule zu absolvieren. Ein Handelsdiplom als zusätzliche Ausbildung zum gelernten Beruf ist heute ein äusserst geschätzter Ausweis. Das Handelsdiplom schafft

die Möglichkeit, dem Berufsleben zusätzliche Inhalte und neue Impulse zu geben.

Viele Berufsleute, die durch Übernahme oder Gründung einer Unternehmung selbstständig werden möchten, müssen sich auf diese Herausforderung vorbereiten. Jeder Betrieb, der erfolgreich sein will, muss auch kaufmännisch einwandfrei geführt sein. Eine abgerundete

Grundausbildung in den kaufmännischen Fächern ist hilfreich. Diese Ausbildung steht allen offen, ohne Einschränkung hinsichtlich Erstausbildung oder Alter. Die Vermittlung des Stoffes erfolgt praxisorientiert und erwachsenengerecht.

Mehr darüber unter: www.berntorschule.ch / Abend- und Samstaghandelschule



In Kontakt mit Menschen aus aller Welt – im Praktikum an der Hotélreception.

KONTAKT

Berntorschule Thun
Hofstettenstrasse 33
3600 Thun

Tel. +41 033 222 41 08
info@berntorschule.ch
www.berntorschule.ch